

Höhenwanderung Elsigenalp-Bonderalp-Margeli

Start	Donnerstag, 13. August 2026, 7.30 Uhr, Bern b.d.Welle, Gleis 9 / Thun Bahnhofhalle 07:50 h
Ende	17.22 Uhr, Adelboden, Margeli ab: 15:56 h
Tourenleiter	Lydia Maurer, Peter Steffen
Tourtyp	W (Wanderung)
Anforderungen	T2 ,K3,
Tourdaten	11.5km, +300m, -850m / 3.5h
Unterkunft / Verpflegung	Picknick aus dem Rucksack, Berghaus Elsigenalp, Berghaus Bonderalp
Reiseroute	Bern ab: 07:39, Gleis 9, Thun ab: 08:01, Gleis 1
Karten	https://schweizmobil.ch/tour/1467591493
Kosten	CHF 10.-, Bar oder ein Feld auf 10er Karte Outdoorsport (Bestellung im Sekretariat)
Zusatzinfo	Bitte bei den Anmeldeoptionen Zustiegsort bekanntgeben - auch für Bern und Thun. Billettt bitte selber lösen: Wohnort - Achseten Kirche und ab Adelboden Margeli retour (zusätzlich Rufbus + Luftseilbahn CHF 13.00 mit GA/HT, Gruppentarif) Der Rufbus ins Elsigbach verfügt über 17 Sitzplätze und ca. 3 Stehplätze. Die Fahrt dauert knapp 10 Minuten.
Route / Details	Mit der Gondelbahn bequem vom Elsigbach auf die Elsigenalp auf 1800 m.ü.M. Nach dem Startkaffee in stetigem Auf und Ab auf dem Höhenweg in Richtung Bonderalp, mit Sicht auf das Bergpanorama des hinteren Engstligentals. Der steile Abstieg nach der Mittagsrast wird durch den Umweg, zu den in südlicher Richtung liegenden Bonderfällen, erstmal unterbrochen. Nach dem Bewundern der aus den Felsen stürzenden Wassermassen führt der Weg talwärts

- steinig, über Wiesen und dem Bunderbächli entlang bis zur Margelibrügg. Die Vielfalt im nahe gelegenen Bio-Hofladen verkürzt das Warten auf das Postauto.

Ausrüstung	Der Witterung angepasste Kleidung, gute Wanderschuhe, Stöcke, Getränke und Zwischenverpflegung, Notfallausweis und persönliche Medikamente
Kontakt	Lydia Maurer: lydia.maurer@bluewin.ch / 079 465 15 50
Anmeldung	Telefonisch, Schriftlich, Online von Mo 20. Juli 2026 bis Mo 10. Aug. 2026, Max. TN 18
Anmeldeformalitäten	Bitte angeben, ob im Berghaus Elsigenalp ein Gipfeli gewünscht ist.

Dieses Angebot ist vom Bundesamt für Sozialversicherungen subventioniert, weil es in besonderem Masse die Selbständigkeit und Autonomie von älteren Menschen fördert.

